Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. Hachfeld in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 660

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 20. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Politische Uebersicht.

Nach dem preußischen Gewerbesteuergesetz vom 24. Juni 1891 ist steuerfrei „die Ausübung eines amtlichen Berufes, der Kunst, einer wissenschaftlichen, schriftstellerischen, unterrichtenden oder erziehenden Thätigkeit.“ Hiernach dürfte es schwer halten nachzuweisen, daß Architekten, die sich lediglich mit der Ausübung ihrer Kunst beschäftigen, und nicht etwa zugleich als Unternehmer thätig sind, gewerbesteuerpflichtig seien. Gleichwohl ist jüngst im Kreise Sankt Goar ein dortiger Architekt zur Gewerbesteuer herangezogen worden, und auf seine Reklamation hat er unter dem 4. Sept. folgenden Bescheid erhalten:

„Rechtsanwalt und Volksanwalt, Naturarzt und approbirter Arzt betreiben denselben Beruf; die Einen dieselbe Rechtswissenschaft, die Anderen dieselbe Heilkunst. Dennoch sind Volksanwälte und Naturärzte steuerpflichtig. Daraus folgt, daß bei solchen Gewerbetreibenden, bei denen zwischen staatlich anerkannten und nicht anerkannten unterschieden wird, die staatliche Anerkennung in Folge Examens Steuerfreiheit begründet. Also ist auch bei Ausübung der Baukunst nur der steuerfrei, der das staatliche Baumeisterexamen bestanden hat.“

Die „Deutsche Bauztg.“ bemerkt hierzu, daß es sich unter Berücksichtigung der Stelle, von der diese Auslassung komme, nicht lohnen dürfte, über die darin enthaltene Streichung der Architektur aus der Reihe der Künste, sowie über die schmeichelhafte Gleichstellung der ungeprüften Architekten mit Volksanwälten und Naturärzten sonderlich sich aufzuregen. Vielmehr dürfte es genügen, den betreffenden Bescheid von der heiteren Seite zu betrachten und als einen Beitrag zu der reichen Sammlung von „Steuerkuriositäten“ niedriger zu hängen.

Der bekannte Demokrat und frühere Reichstagsabgeordnete Julius Lenzmann siedelt am 1. Oktober nach Hagen über und wird dann wohl die Führung der Freisinnigen im Wahlkreise Richters übernehmen. Lenzmann ist nämlich ganz zur Fortschrittspartei zurückgekehrt und will seine demokratischen Grundsätze nun innerhalb dieser Partei vertreten. Die Zahl der „Demokraten“ ist wohl in Norddeutschland auf weniger als tausend zusammengeschmolzen. Die bei der Bildung der Partei (1884) betheiligt Gewesenen sind inzwischen zum Theil Sozialdemokraten geworden, dürften aber kaum viele Mannen bei ihrer Linksschwenkung mitgezogen haben.

Während Toulon und Marseille mit Paris in den Vorbereitungen für den Empfang der russischen Seeleute wetteifern, kommen aus dem Norden Frankreichs recht ungünstige Nachrichten. Die Grubenleute von zwei Departements, des Pas de Calais und des Nord, haben den allgemeinen Streik begonnen.

Es striken sämmtliche fünfunddreißigtausend Bergleute des Departements Pas-de-Calais. Auch im Nord-Departement hat der allgemeine Ausstand begonnen. Die Arbeiterführer ermahnen die Strikenden, sich ruhig zu verhalten und jeden Gewaltakt zu vermeiden. Ueberall sollen Ueberwachungskomitees und Nachtpatrouillen gebildet werden, deren Aufgabe wäre, zu kontrolliren, ob nicht einzelne Arbeitergruppen der Strikeparole zuwiderhandeln. Den Arbeitern wird seitens der Agitatoren versichert, daß die meisten Gesellschaften nur ganz minimale Vorräthe besäßen und in vierzehn Tagen nachgeben müßten. Ein ausgezeichnetes Agitationsmittel hat das Syndikat der Bergarbeiter in einer Flugschrift gefunden, welche zeigen soll, daß der Werth der Aktien der einzelnen Gesellschaften derart gestiegen sei, daß die letzteren leicht noch weitere Opfer für die Arbeiter bringen könnten. Unter anderen werden genannt die mit dreihundert Francs eingezahlten Antheilscheine der Kompagnie von Lens, die gegenwärtig auf 28 000 stehen und deren letzte Dividende tausend Francs betrug; dann die Aktien der Kompagnie von Courierres, die 1853 mit 350 Francs bewerthet waren und jetzt auf 44 500 stehen.

Die Grubenleute sind fest entschlossen, den Streik so lange als nur möglich währen zu lassen, und schrecken vor keiner Entbehrung zurück. Auch die Gesellschaften zeigen keine Lust zum Nachgeben und haben alle Vorkehrungen getroffen, um die Gruben gegen allfällige Angriffe der Ausständigen zu schützen. Im Nord-Departement möchten die Arbeiter von Anzin gern in die Gruben hinabsteigen, wenn sie nur genügend geschützt werden. Allenthalben sind die weitestgehenden Vorkehrungen zur Aufrechthaltung der Ordnung getroffen worden. Insbesondere haben drei Infanterie-Regimenter aus Arras, Bethune und Saint-Omer Befehl erhalten, für den Fall des Ausbruches von Ruhestörungen im Kohlenbecken sich marschbereit zu halten.

Die Lage in Brasilien ist für die gegenwärtige Regierung inzwischen immer kritischer geworden, in den Festungen fehlt es an Lebensmitteln und die siegreiche Flotte bedrängt die Forts sehr hart. Ueber den bisherigen Verlauf des Krieges wird gemeldet:

Das Bombardement von Nictheroy ist beendet. Das Geschwader der Aufständischen griff die Forts an und brachte sie zum Schweigen. Präsident Peixoto ließ viele Offiziere ins Gefängniß werfen, um sie daran zu verhindern, sich den Aufständischen anzuschließen. Privat-Telegramme melden, daß die Rebellen Nictheroy, sowie das Arsenal und das Zollhaus besetzt halten. Drei Dampfer des brasilianischen Lloyd und ein Bataillon Marine-Infanterie sind zum Admiral Melle übergegangen. Präsident Peixoto hat sich nach Santa Anna mit den ihm treu gebliebenen Truppen zurückgezogen. Man erwartet, daß er sich den Castilhisten in Porto Allegre anschließen und hier den letzten Versuch machen wird, seine Macht zu behaupten. Er hat an alle Provinzen ein Manifest verschickt, durch das er sie auffordert, Truppen zur Vertheidigung Rio de Janeiros zu entsenden; aber keine einzige Provinz hat eine Antwort gegeben. Passagiere des britischen Dampfers „Magdalena“, der am 13. d. Mts. Rio verließ, berichten, daß alle Dampfpinassen und Lichterschiffe im Hafen von Rio in Admiral Mellos Gewalt sind. Um zu verhindern, daß Proviant die Küste erreicht, wurde ein aus Rio de la Plata kommendes, mit Vieh befrachtetes Schiff von den Aufständischen gekapert und das Vieh über Bord geworfen. Das britische Kanonenboot „Racer“ lavirt in der Bai von Rio auf und ab, um die Schiffe vor der Einfahrt zu warnen. Sennor Ruy Barboza nebst Sekretär flüchtete in die chilenische Gesandtschaft, sobald ihm die Erklärung des Geschwaders gegen Präsidenten Peixoto zu Ohren kam, und als die „Magdalena“ vor drei Tagen im Begriff war, Rio zu verlassen, schmuggelten sie sich an Bord und sind jetzt sicher in Montevideo. Dampfer, die aus Rio de Janeiro hier anlangen, bringen weder unabhängige Zeitungen noch Nachrichten von dem zweiten Bombardement Rios. Selbst Privatkorrespondenzen und Bankbriefe werden unterdrückt. Die Passagiere aller Schiffe werden unter Quarantäne gestellt und können nicht gesprochen oder befragt werden. Die regierungsfreundlichen Blätter, die eintreffen, lassen erkennen, daß die Lage ernster ist, als Peixotos Agenten es Wort haben wollen oder aus den offiziellen Berichten hervorgeht. 1400 Offiziere und Leute gehören zu den Schiffen, die sich empört haben. Verschiedene leitende Revolutionäre sind am Bord der Schiffe. Die Rebellen sind jetzt im Besitze von dreißig kleinen Schiffen, die sie ergriffen haben, und beherrschen thatsächlich den Hafen von Rio de Janeiro und den Eingang zu ihm. Alle Verbindung zwischen Rio und Nictheroy ist unterbrochen. Der durch das Bombardement angerichtete Schaden ist weit größer, als man bisher angenommen hat. Viele Personen wurden getödtet, darunter ein italienischer Seemann, um dessen willen die Regierung eine Entschädigungssumme hat zahlen müssen. Auch ein Oesterreicher soll getödtet worden sein. Bei dem Versuch, einen Landungsversuch zurückzuschlagen, wurden 20 Polizisten getödtet. Admiral de Mello beabsichtigt Rio zu blokiren und die Hauptstadt auszuhungern, dadurch, daß er die Lebensmittelzufuhr abschneidet.

Das Schiff „Republica“, das vergangene Woche zu Custodie de Mello übergegangen war, forcirte am 16. September Abends die Barre und verließ die Bai nach einem erbitterten Kampf mit den Forts. Auch anderen Schiffen gelang es die Bai zu verlassen. Man erwartet einen Angriff auf die Südhäfen oder eine Blokade derselben.

Deutschland.

☐ **Berlin,** 19. Sept. [Eine politische Börsenfrage.] Eine auf den ersten Blick als bloße Börsenfrage erscheinende Angelegenheit nimmt seit kurzem die Aufmerksamkeit auch der politischen Welt stark in Anspruch. Es handelt sich um den ungewöhnlichen Rückgang der italienischen Rente an der hiesigen Börse. Dieser Rückgang wird von der Pariser Börse inszenirt, die ihrerseits ganz offenbar politischen Impulsen folgt. Sowohl die Nachwirkungen des Zwischenfalls von Aigues-Mortes wie der bevorstehende Besuch der russischen Flotte, wie endlich der Besuch des Prinzen von Neapel in Metz wirken, von allem Anderen abgesehen, zusammen, um die französische Politik zu einer Probe auf ihre finanzpolitische Macht gegenüber Italien zu reizen. In der hiesigen Finanzwelt sagt man nun, daß die hiesige Börse zu schwach sei, um den von Paris diktirten Kursen entgegen zu arbeiten. Damit mag es stehen, wie es will, so macht es jedenfalls einen ganz fatalen Eindruck, daß die Finanzen eines verbündeten Staates in einem anderen Bundesstaate geradezu mit Feindseligkeit behandelt werden. Ob diese Feindseligkeit das Gebot einer inneren Schwäche oder der Ausdruck barer Gedankenlosigkeit ist, thut materiell nichts zur Sache. Thatsache ist, daß die Italiener allen Grund haben, mit der gegenwärtigen Beziehung zwischen ihren Finanzangelegenheiten und den deutschen Börsen unzufrieden zu sein. In hiesigen maßgebenden politischen Kreisen wird es, wie man offen aussprechen kann, ebenfalls als abnorm empfunden, daß die Dinge einen solchen Verlauf nehmen, zur boshaften Genugthuung der Franzosen und auch der Russen. Verschiedentliche Anregungen, den italienischen Werthen durch entsprechende Maßnahmen von Finanzkräften ersten Ranges beizuspringen, sind innerhalb der Finanzwelt selbst schon gemacht worden. Ob sie Erfolg haben werden, bleibt freilich eine Frage für sich. Von Fachmännern werden wir auf einen der Gründe für die Gleichgiltigkeit des Berliner Marktes gegen die Italiener aufmerksam gemacht. Nach unserem Gewährsmann ist kein deutsches Emissionshaus an den italienischen Werthen direkt interessirt; es ist hier noch keine italienische Anleihe aufgenommen worden, und die italienischen Werthe, die in Deutschland umgehen, befinden sich zum allergrößten Theile in den Händen des Privatpublikums, sodaß die großen Banken keinen unmittelbaren Anlaß haben, sich des Kurses anzunehmen. — — Durch die Verwerfung der Revision im Prozeß Ahlwardt wird der Reichstag dieses schätzbaren Mitgliedes für die Wintersession vermuthlich beraubt werden. Es ist nicht einzusehen, weshalb die Strafvollzugsbehörde Herrn Ahlwardt nicht alsbald einladen sollte, Plötzensee wieder zu bevölkern. Inzwischen wird der Abgeordnete für Arnswalde durch seinen Busenfreund Förster, den Abgeordneten für Neustettin, angemessen genug vertreten sein.

— Der Kolonialrath ist, wie schon gemeldet, in Berlin zusammengetreten. Die ihm vorliegende Tagesordnung umfaßt Gegenstände von geringer Wichtigkeit, doch deutet alles darauf hin, daß der noch nicht fertig gestellte Etat für Deutsch-Ostafrika eine Vermehrung der Schutztruppe bringen wird. Nach der „Kreuzztg.“ werde der Etat diesmal eine ganz andere Gestalt gewinnen und eine wesentliche Erhöhung aufweisen, da neben der Verstärkung der Schutztruppe noch eine weitere Ausdehnung der Verwaltung nach dem Innern angebahnt werden soll.

— Die „Köln. Volksztg.“ hat die inzwischen bereits dementirte Behauptung, daß hinter Buschhoff ein Steckbrief erlassen sei, an die Nachricht von der Entsendung eines oder mehrerer Kriminalkommissare nach Xanten geknüpft. Auch das scheint freie Erfindung zu sein. Buschhoff selbst macht in einer Zuschrift an die Lübecker „Eisenbahnztg.“ darauf aufmerksam, daß der in Xanten erscheinende „Bote aus Stadt und Land“ bis dahin (15. Sept.) von einer solchen Thatsache nichts gewußt habe.

Militärisches.

* **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** v. Arnoldt, Major vom 2. Posen. Inf.-Reg. Nr. 19, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant beim Generalkommando des XIV. Armeekorps, als Bataill.-Kommandeur in das Bad. Leib-Reg. Nr. 09 versetzt. Demuth, Vicewachtmeister vom Landwehrbezirk II. Breslau, zum Sek.-Lt. der Ref. des 1. Schles. Drag.-Reg. Nr. 4 befördert. Bleidorn, Pr.-Lt. vom 2 Bad. Feld Art.-Reg. Nr. 30, als Adjutant zur 5. Feld-Art.-Brigade kommandirt. Hagspihl, Vicewachtmeister vom Landwehrbezirk Görlitz, zum Sek.-Lt. der Ref. des Niederschles. Feld-Art.-Reg. Nr. 5, befördert. Meyer, Oberstlt. à la suite des Fuß-Art.-Reg. Nr. 11, unter Entbindung von der Stellung als Artillerieoffizier vom Platz in Küstrin, zum Kommandeur des Niederschles. Fuß-Art.-Reg. Nr. 5, Schlenther, Major, unter Entbindung von dem Verhältniß als Direktionsmitglied der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule und unter Versetzung in die 2. Ingenieur-Inspektion, zum Ingenieur-Offizier vom Platz in Posen, ernannt. Schönrock, Hauptm. à la suite des Magdeb. Fußart.-Reg. Nr. 4, unter Entbindung von der Stellung als Vorstand des Art.-Depots Wittenberg, zum Major befördert und als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Niederschles. Fußart.-Reg. Nr. 5 versetzt. Müller, Sek.-Lt. von der Ref. des Niederschles. Pion.-Bats. Nr. 5, zum Pr.-Lt. befördert. Meller, Sek.-Lt. von der Versuchskompagnie der Artillerie-Prüfungskommission, unter Beförderung zum Pr.-Lt., in das Niederschles. Fußart.-Reg. Nr. 5 versetzt. Jordan, Oberst und Ingen.-Offizier vom Platz in Posen, zum Inspekteur der 3 Festungs-Insp. ernannt. Adler, Pr.-Lt. von der 2. Ingenieur-Insp., in das Niederschles. Pion.-Bat. Nr. 5 versetzt. Gabbler, Sek.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landwehrbezirks Schroda, zum Pr.-Lt. ernannt.

* **Personalveränderungen in der IV. Division.** Seelmann Pr.-Lt. von der Reserve des Pomm. Füs.-Reg. Nr. 34 zum Hauptmann befördert. Kausch, Vicewachtm. von dem Landw.-Bezirk Barmen, zum Sek.-Lt. d. Ref. des 2. Pomm. Feldart.-Reg. Nr. 17. Kempe, Pr.-Lt., unter Entbindung von dem Kommando als Lehrer bei der Oberfeuerwerkerschule und unter Beförderung zum Hauptm. und Battr.-Chef, in das 2. Pomm. Feldart.-Reg. Nr. 17 versetzt. Sorge, Sek.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Gnesen, zum Pr.-Lt. ernannt.

Berlin, 19. Sept. Ueber den Einfluß der letzten großen Beförderungen auf die Dienstaltersverhältnisse der Offiziere des preußischen Heeres stellt die „Voss. Ztg.“ folgende Berechnungen an:

Die Generale und Stabsoffiziere sind so gut wie leer ausgegangen; denn es ist nur ein Oberst des Ingenieurkorps zum Generalmajor befördert worden. Allerdings haben auch bei der Fußartillerie zwei Obersten durch Ernennung zu Inspekteuren Stellungen erhalten, die sie bei höherem Dienstalter zum Aufsteigen in die Generalscharge berechtigt, und bei derselben Waffe und den Ingenieuren sind mehrere Oberstlieutenants zu Regiments-Kommandeuren 2c. ernannt; Beförderungen in höhere Chargen aber haben erst bei den Hauptleuten und Rittmeistern stattgefunden, von denen 70 zu Majors aufgerückt sind; Beförderungen zu Hauptleuten bezw. Rittmeistern zählen wir 461, und nicht weniger als 868 Sekondlieutenants sind Premierlieutenants geworden. Was die einzelnen Waffengattungen betrifft, so sind bei der Infanterie die Beförderungen zu Majors nur gering gewesen, weil die bis-

herigen überzähligen Majors (dreizehnten Hauptleute zu Kommandeuren der neuen IV. Bataillone ernannt sind. Es sind in Folge dessen Beförderungen zu Majors gar nicht nöthig geworden, und nur 24 meist alte Hauptleute sind überzählig zu Majors befördert. Die Beförderten sind, von Adjutanten und Generalstabsoffizieren abgesehen, Hauptleute aus Januar bis März 1885 und Offiziere aus 1869 oder 1870. Bei den Beförderungen zu Hauptleuten, deren die Infanterie 294 hatte, ist der Lieutenantsjahrgang 1878 ganz und 1879 zum allergrößten Theil erschöpft; vereinzelt sind auch Offiziere aus 1880, diese allerdings vorläufig ohne Patent, zu Hauptleuten befördert. Von den Sekondelieutenants der Infanterie sind 588 zu Premierlieutenants befördert. Es ist dadurch der Rest des Jahrgangs 1884, der ganze Jahrgang 1885 und der Jahrgang 1886 bis zum August einschließlich erschöpft. Eine beträchtliche Anzahl von Offizieren aus September bis Dezember 1886 ist zwar ebenfalls befördert, hat aber noch kein Patent erhalten. Die Infanterie-Offiziere brauchen also jetzt nur 7 bis 8 Jahre bis zur Beförderung zum Premierlieutenant, was seit 1870/71 nicht mehr vorgekommen ist. Bei der Kavallerie sind die Beförderungen, da hier Stellenvermehrungen nicht stattgefunden haben, nur gering gewesen. Wir zählen 4 zu Majors, 12 zu Rittmeistern und 20 zu Premierlieutenants. Die Dienstaltersverhältnisse der Kavallerie sind im Vergleich zu den anderen Waffen in den unteren Chargen sehr schlecht. Zwar ist der Rittmeisterjahrgang 1835 bereits fast ganz zum Major aufgerückt, aber es giebt noch zahlreiche Premierlieutenants, die 1879 und selbst einige, die bereits 1878 Offiziere gewesen sind. Bei den Sekondelieutenants ist der Jahrgang 1885 noch fast ganz unberührt, und Beförderte aus April 1885 haben noch nicht einmal ein Patent erhalten. Bei der Feldartillerie haben zwölf Beförderungen zu Majors stattgefunden, bei denen die Beförderten aber meist nur den Charakter als Major erhalten haben. Es ist hierbei der ganze Hauptmannsjahrgang 1885 und 1886 bis zum Februar aufgerückt, so daß die Feldartillerie hier um nahezu ein Jahr besser steht, als die Infanterie. Bei den Premier-Lieutenants der Feldartillerie sind durch 71 Beförderungen die Lieutenants-Jahrgänge 1878 und 1879 ganz erschöpft und noch von 1880 ist ungefähr die Hälfte aufgerückt; bei der Garde sind selbst Offiziere aus 1881 zu Hauptleuten befördert. Von den Sekondelieutenants der Feldartillerie sind nicht weniger als 130 zu Premierlieutenants aufgerückt; es sind die ganzen Jahrgänge 1885 und 1886; auch vom Januar 1887 sind bereits einzelne Offiziere befördert. In der Premierlieutenantscharge steht die Feldartillerie also um ungefähr $^3/_4$ Jahr, in der Sekondelieutenantscharge um 4 Monat besser als die Infanterie. Am besten ist bei den Beförderungen die Fußartillerie fortgekommen, die 16 Beförderungen zu Majors, 44 zu Hauptleuten und 6. zu Premierlieutenants hatte. Zu Majors sind alle Hauptleute aus 1884, 1885 und die 3 ältesten aus 1886 aufgerückt, die seit Juni 1885 allerdings noch ohne Patent. Es sind damit alle Hauptleute, die vor März 1872 Offiziere geworden sind, in die Stabsoffizierstellen eingerückt. Zu Hauptleuten sind alle Lieutenants aus 1881 und 1882 und selbst einige aus 1883 aufgerückt, so daß hier also die Fußartillerie um $3^1/_2$ Jahre besser steht als die Infanterie und um fast $2^3/_4$ Jahre besser als die Feldartillerie. Bei den Sekondelieutenants sind die Jahrgänge 1885 und 1886 erschöpft, und von 1887 ist der starke Januar aufgerückt; hier steht also die Fußartillerie der Feldartillerie fast gleich. Bei den Ingenieuren sind 11 Beförderungen zu Majors, 37 zu Hauptleuten und 47 zu Premierlieutenants erfolgt. Es sind dabei aufgerückt zu Majors der Hauptmannsjahrgang 1884 und 1885 bis zum Mai, zu Hauptleuten der Lieutenantsjahrgang 1879 und 1880 bis zum Mai und zu Premierlieutenants die ganzen Lieutenantsjahrgänge 1885 und 1886. Bei den Eisenbahntruppen haben stattgefunden 1 Beförderung zum Major (Hauptmann aus November 1885), 3 zu Hauptleuten (Lieutenants aus 1879 und Oktober 1880) und 15 zu Premier-Lieutenants (die ganzen Jahrgänge 1885 und 1886.) Beim Train sind nur erfolgt 2 Beförderungen zu Majors (Rittmeister aus 1884) und 4 zu Premier-Lieutenants (Lieutenants aus 1884 und 1885). Die Beförderungsverhältnisse beim Train haben sich sehr verschlechtert. Es sind noch Premier-Lieutenants vorhanden, die 1877, also vor 16 Jahren, Offiziere geworden sind, und der Sekonde-Lieutenantsjahrgang 1885 besteht noch aus 8 Mitgliedern. Allerdings finden jetzt auch Zurückversetzungen in andere Waffen statt; so sind zwei Lieutenants vom Train als Premier-Lieutenants zur Feldartillerie gekommen, von denen einer erst im Dezember 1877 Offizier geworden ist.

Berlin, 19. Sept. In Folge der Vermehrung des Offizierkorps des Friedensstandes wird sich, wie die „Milit.-Ztg." schreibt, für die Offiziere und Vicefeldwebel des Beurlaubtenstandes eine günstige Gelegenheit zum Uebertritt in das stehende Heer bieten. Dieser Uebertritt ist nicht so einfach, als man vielfach glaubt. Der Ersatz des Offizierkorps liegt in erster Linie dem Regiments-Kommandeur oder dem Kommandeur eines selbständigen Bataillons ob, an den sich mithin der den Eintritt in ein Regiment 2c. Wünschende zunächst zu wenden hat. Er wird dann, falls er Offizier ist, gewöhnlich erst zu einer längeren Dienstleistung bei dem betreffenden Truppentheil eingezogen, die beim Bezirkskommando zu beantragen ist. Offiziere, welche die Erlaubniß zum Uebertritt erhalten haben und sich im Besitz des Abiturientenzeugnisses eines deutschen Gymnasiums oder Realgymnasiums (Realschule I. Ordnung) befinden, sind von der Fähnrichsprüfung entbunden, müssen aber trotz ihrer Offiziersstellung noch die Offizierprüfung machen; ein günstiges Ergebniß derselben bewirkt in der Regel die Patentirung vom Tage des Beginns der Dienstleistung. Offizier und Vizefeldwebel 2c., welche das Abiturienten-Zeugniß nicht besitzen, müssen zunächst die Portepeefähnrichsprüfung ablegen. Vizefeldwebel und Vizewachtmeister, welche die Abiturientenprüfung bestanden und zwei Semester auf einer Universität, technischen Hochschule oder Forstakademie studirt haben, können vom Besuche einer Kriegsschule entbunden werden; hat diese Vorbildung nicht stattgefunden, so bedarf es der königlichen Erlaubniß, um die private Vorbildung zu unternehmen. Letztere muß sich auf einen fünfmonatlichen Zeitraum, für den ein geregelter Unterricht nachzuweisen ist, erstrecken. Für Offiziere kann die Vorbereitungszeit etwas abgekürzt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

ŏ **Ostrowo,** 19. Sept. In der heutigen Sitzung des hiesigen Schwurgerichts erschien der bereits zwölfmal, in zehn Fällen wegen Diebstahls mit zusammen 13 Jahren Zuchthaus und ungefähr zwei Jahren Gefängniß vorbestrafte, nahezu 70 Jahre alte Arbeiter Joseph Dollin aus einem Dorfe des Kreises Jarotschin auf der Anklagebank, um sich nunmehr zum elften Male wegen schweren Diebstahls, resp. Raubes, Körperverletzung und Beilegung eines falschen Namens zu verantworten. Der Angeklagte ging nämlich in der Nacht zum 3. August cr. in das ebenfalls im Kreise Jarotschin belegene Dorf Szoçow, mit einem Sack, Messer und schwerem Knüppelstock bewaffnet, erbrach daselbst den Stall des Häuslers Figan, steckte mehrere Gänse in den Sack und schlug, als der Eigenthümer des gestohlenen Gutes ihn bei eben vollbrachter That überraschte, mit den eben gedachten gefährlichen Werkzeugen so auf den Bestohlenen ein, daß dieser schwer verletzt wurde. Mit Hilfe der Frau Figan und des inzwischen hinzugekommenen Dorfwächters gelang es, den Angeklagten zu bewältigen und ihn am darauffolgenden Morgen der zuständigen Polizeibehörde zu übergeben. Bei der ersten polizeilichen Vernehmung versuchte er, sich fälschlich den Namen Philipptak beizulegen. In der heutigen Verhandlung wollte der Angeklagte entgegen seinen früheren Angaben die Sache so darstellen, als wäre er damals in seiner Trunkenheit harmlos zu dem Diebstahl gekommen und zu der Körperverletzung nur in seiner Nothwehrlage getrieben worden. Die Beweisaufnahme aber hat die volle Schwere seiner strafbaren Handlungen ergeben und daher kam es, daß die Geschworenen sämmtliche Schuldfragen bejahten und mildernde Umstände vollständig ausschlossen. Der Gerichtshof hat ihn in Folge des Geschworenenspruchs zu sechs Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für gleiche Dauer wegen raubähnlichen Diebstahls und zu einer Woche Gefängniß für Beilegung des falschen Namens verurtheilt. Die letzte Strafe wurde für erlittene Untersuchungshaft als verbüßt in Anrechnung gebracht. Der Staatsanwalt hatte zehn Jahre Zuchthaus gegen den Angeklagten beantragt.

g. **Breslau,** 19. Sept. Bald nach der bekannten Mittheilung einer Anzahl militärgerichtlicher Urtheile im Reichstage seitens des Abgeordneten Kunert waren behördlicherseits Recherchen angestellt worden, welche ergaben, daß die betreffenden Erkenntnisse aus den Akten der hiesigen königl. Strafanstalt entwendet worden seien. Der Verdacht lenkte sich, da Beamte der Anstalt den Diebstahl nicht ausgeführt haben konnten, auf den, den Bureaubeamten zur Hilfe als Kassenschreiber beigegebenen Gefangenen Adolf Mitzke. Der Verdacht bestätigte sich und Mitzke gab die Entwendung einzelner Aktenstücke und die Abschriftnahme anderer Erkenntnisse zu, welche er im Auftrage Kunerts ausgeführt zu haben angab. Dies führte zur Anklageerhebung gegen Mitzke und Kunert, für welche heute vor der 1. Strafkammer hier Termin zur Hauptverhandlung anstand. Beiden Angeklagten wurde zur Last gelegt, sie hätten im Januar 1893 Akten aus dem amtlichen Aufbewahrungsorte entnommen und vorsätzlich bei Seite gebracht. Mitzke sollte außerdem das zu den Abschriften benutzte Papier den Beständen der Strafanstalt entnommen und Kunert ihn zu den Diebstählen angestiftet haben. Mitzke war vollkommen geständig, und will er die betreffenden Erkenntnisse dem Kunert nicht zu dem Zwecke der Veröffentlichung, sondern lediglich zu dem Zwecke übergeben haben, daß dieser event. für die bestraften Personen höheren Orts die Begnadigung beantragen sollte. Kunert hatte im Winter 1892/93 eine Gefängnißstrafe zu verbüßen; während dieser Zeit war er mit Mitzke bekannt geworden und hatte gegen denselben den Wunsch ausgesprochen, schriftliche Unterlagen über Urtheile über Militärgefangene zu besitzen. Die ihm von Mitzke übergebenen Erkenntnisse hat Kunert unter dem Titel „Die heilige Vehme des Militarismus. Nach kriegsgerichtlichen Erkenntnissen" in Broschürenform veröffentlicht. Staatsanwalt Koblyk hielt gegen Mitzke den Anklagebeschluß aufrecht und beantragte gegen ihn 6 Monate Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust. Hinsichtlich Kunert ließ er die Anstiftung zum Diebstahl fallen. Er hielt denselben jedoch der Unterschlagung für schuldig und hierfür gleichfalls eine Strafe von 6 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust für angemessen. Das Strafkammer-Kollegium bemaß die Strafe Mitzkes auf 9 Monate Gefängniß, während Kunert zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

Vermischtes.

† **Bacilleneffer.** Unter diesem Titel berichtet das „N. W. T.": „In dem Laboratorium von Professor Stricker sind vor einiger Zeit in aller Stille Versuche gemacht worden, welche darum ein ganz besonderes Interesse erheischen, weil sich zu denselben freiwillig ein halbes Dutzend Menschen gemeldet hatte, trotzdem alle wußten, daß es sich um nichts Geringeres handle, als ein Frühstück von reingezüchteten Koch'schen Bacillen. Wir wollen gleich bemerken, daß alle sechs mit heiler Haut davongekommen sind. Bei einigen von ihnen traten mehr oder weniger heftige Erscheinungen auf, wobei auch die Koch'schen Bacillen gefunden wurden. Bei anderen fehlten alle Krankheitssymptome. Nach der Ansicht Strickers boten aber die Erkrankten nicht das Bild der asiatischen Cholera. Er habe 1866 Cholerakranke zu beobachten Gelegenheit gehabt und die prägnanten Bilder von damals seien noch heute in ihm so lebendig, daß er der Meinung sei, er könnte die Cholera schon auf den ersten Blick hin diagnostiziren. Professor Stricker erörterte schließlich die Merkmale der asiatischen Cholera und bemerkt, daß er sich hierbei ausschließlich auf Thatsachen stütze, die er aus eigener Erfahrung kenne; auf Experimente, die er nicht nur vielfältig geprüft, sondern die er zum Gegenstande des öffentlichen Anschauungsunterrichtes mache. Er schließt das Werk wie folgt: „Ich will es zum Schlusse nicht unterlassen, nachdrücklich zu betonen, daß die Kommabacillen Kochs sich thatsächlich als pathogene Organismen erwiesen haben. Indem sich aber diese Bacillen während einer Cholera-Epidemie reichlich vermehren und daher in mannigfacher Weise der menschlichen Nahrung beigesellt werden können, so ist Gelegenheit gegeben, Diarrhöen und fieberhaft verlaufende Gastrointestinalkrankheit auszulösen. Diese Annahme läßt aber selbstverständlich die Möglichkeit offen, daß dieselben Organismen unter gewissen Lebensverhältnissen zu Choleraerregern werden."

† **Der Spürsinn des Hundes.** Viele Hunde besitzen bekanntlich die Fähigkeit, die Spur eines Menschen zu verfolgen und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Geruchsinn sie hierbei leitet. Was aber riecht der Hund, was bezeichnet ihm die Spur? Riecht er, daß an der bestimmten Stelle der ganze Mensch vorbeigegangen ist, oder riecht er nur den Fuß oder nur das Schuhwerk? Ueber diese Frage sind kürzlich interessante Versuche angestellt worden, und dieselben haben nach Prof. Dr. Jägers in Stuttgart erscheinendem Monatsblatt ergeben, daß der Hund dem Geruch des Stiefels beziehungsweise des Fußes, nicht der Person folgt. Geht der Herr ausnahmsweise auf Strümpfen oder auf bloßen Füßen, so bleibt eine Spur zurück, die das Thier nicht gewöhnt ist, als diejenige seines Herrn anzusehen; sie mag ihm bekannt vorkommen und er verfolgt sie in einzelnen Fällen, aber mit Mißtrauen, denn es ist nicht das, was den Pfad seines Herrn für gewöhnlich bezeichnet. Marschirt aber der Herr zuerst in Stiefeln und zieht sie nachher aus, so ist der Hund nicht klug genug, zu erkennen, daß es sich hier um eine Fortsetzung des von demselben Individuum beschriebenen Weges handelt; und demgemäß läßt er sich auch anführen, wenn ein Fremder den Weg

---

Waidmannsheil!

Von Heinrich Bäcker.

(Nachdruck verboten.)

Mit „Waidmannsheil!" grüßt sich alles „Grüne" in diesen Tagen, Waidgerechte, Jagdschinder, Sonntagsjäger, Jagdbummler und Treiber; und diese letzteren mit dem größten Recht, denn ihnen ist das Waidwerk ja zumeist „in Fleisch und Blut" übergegangen.

„'n schlechter Treiber, der nicht Schrot Nr. 4 vertragen kann", sagte neulich so ein alter verwitterter Bursche zu mir, als ich mich wegen einiger Körnlein, die sich aus meinem Schießprügel in sein Sitzfleisch verirrt hatten, bei ihm mit einem Thaler entschuldigte.

Waidmannsheil! Die Schonzeit ist vorüber, und so manches arme Häselein ist heute schon mit einem eleganten Kopfsprung ins Jenseits voltigirt — und bei wie manchem Treiber muß der Schwerpunkt des Bleies mit Silber ausgeglichen werden.

Jeder Pächter einer Feldjagd will so schnell als möglich auf seine Kosten kommen; deshalb ladet er Alles, was eine Schrotspritze besitzt, zum „Kesseltreiben" ein — „mit Waidmannsheil!"

Daß das zu frühe Abtreiben nicht waidgerecht ist und durch solche Wirthschaft die Jagd in ein paar Jahren ruinirt wird — wer fragt danach. Das Gesetz erlaubts, und wenn die Jagd ausgeschossen ist, mag sie ein Anderer pachten. Man muß doch auf seine Kosten kommen — mit Waidmannsheil!

Freund Lampe sitzt im Kohl, nascht und freut sich seines Lebens! Da — was ist das?" — Rrrrrr! rrrr! rrrrr! — ho! ho! ho! klingts ihm in die Löffel, als sei die Hasenhölle gegen ihn losgelassen. Er macht ein Männchen, um zu rekognosziren. Feinde ringsum! — Er ergreift, was ihn schon so oft gerettet, sein Panier, aber vergeblich; wo er hinaus will, knallts ihm entgegen, brüllts ihn an — löffelzerreißend. Die Schrote schlagen vor ihm und hinter ihm ein — hier zergeht ein Kohlkopf in Atome, dort macht ein alter treuer Kumpan dicht neben ihm den bekannten Purzelbaum, jetzt ist gar ein Hund hinter ihm her. Richtig, da heult dieser schon laut auf, denn er hat einige Schrote, die Lampen bestimmt waren, „abgekriegt".

Aber auch Lampe hat sein Theil, er hoppelt nur noch und endet bald in dem Fang eines anderen Hundes unter klagenden Tönen. Seinem Schicksal kann man nicht entrinnen, und das Schicksal eines Hasen ist — die Bratpfanne! Die wenigen aber, denen es gelang, die Schützenkette zu durchbrechen, gerathen bald in den nächsten Kessel, und wenn die Jagd zu Ende ist, liegen auch sie auf der Strecke. Manchmal sind sie so übel zugerichtet, daß sie nicht einmal der Wildhändler mag. Dann wandern sie in den Tragekorb eines Treibers zum Jagdherrn als elende Küchenhasen.

Für die braven Nimrode kommt aber der Haupttheil der Jagd erst hinterher — nach dem Kesseltreiben, das Schüsseltreiben!

Alles wird bei solchem Jagdessen aufgetischt, nur kein Wild.

Woher soll's auch kommen? Die Jagd ging ja erst auf, und die armen Zerschossenen haben noch nicht lange genug gehangen. Aber weidlich eingehauen wird und auch wacker getrunken — Jagen macht leeren Magen! Und diejenigen, die im Felde die letzten waren, sind dafür hier die ersten — die ersten im Essen und im Erzählen! Ein bischen „Latein" ist ja dem Jäger erlaubt, würde man aber die Hasen zusammenzählen, die Jeder geschossen haben wollte, die Strecke hätte dreimal so groß sein müssen — und wenn lauter Doubletten geschossen worden wären.

Und nun die Ausreden für die nachweislichen Fehlschüsse!

„Na, Herr Nachbar, den einen Krummen haben Sie aber famos gefehlt. Er war noch zehn Schritt vor mir, Ihre Schrote hagelten mir aber gegen die Stiefelschäfte, daß es nur so rauchte."

„Ich bekam auch 'n Paar ab. Soll mich wundern, wenn ich nicht blaue Flecke an den Beinen habe."

„Weiß nicht, was das mit meiner Flinte ist, die Abzugsfeder muß schlapp sein, sie geht immer zu früh los."

„Ich habe meine erst gestern vom Büchsenmacher geholt, und konnte sie nicht mehr einschießen."

„Meine ist ganz neu und liegt mir nicht — ich werd' sie umtauschen müssen."

„Meine Patronen müssen zu lose gefüllt sein, sie streuen so furchtbar."

„Ja, meine hält zu sehr zusammen!"

„Ich habe zum ersten Male rauchloses Pulver, das scheint nicht ordentlich durchzuschlagen. — Getroffen hab' ich den Hasen schon, er sprang ja nach der Seite, aber er lief doch noch weiter."

„Sie schossen in demselben Moment, und das machte mich verwirrt."

„Meine Flinte muckt wohl schon seit einiger Zeit, aber so schlecht bei Schuß, wie heute, war ich schon lange nicht. — Na, zufrieden bin ich aber doch, ich hab in einem Treiben allein zehn Stück und einen Kompagniehasen."

„Mit wem?"

„Na, mit Ihnen! Wir schossen doch Beide zugleich auf den Einen."

„Ja, Sie schossen aber vorbei!"

„Hahaha! Sehr gut! Ich sah, wie Ihr Schuß in den Sand ging."

„Einmal lief mir Ihr Hund gerade in den Schuß, sonst hätte ich den Hasen sicher getroffen."

„Bei mir gingen drei Krumme krank ab, es war aber an meiner Seite kein Hund, der eine vernünftige Hetze machen konnte."

„Na, meine Herren, Waidmannsheil!" damit hebt der Jagdgeber den vollen Becher.

„Waidmannsheil! Waidmannsheil!"

Und verhaltener und aufsteigender Zorn wird mit „Jagdsekt" — brrrr! — hinuntergespült; die Stimmung wird eine gemüthlichere, und die Jagdwitze kommen an die Reihe, Jagdwitze, die schon der selige Nimrod seinen Kumpanen erzählt haben mag. Vom Herrn Pfarrer, der spazieren ging und einen Hasen sitzen sah. Im Jagdeifer legt er den Regenschirm auf ihn an — „und denken Sie — er ging los!"

Na, einige Hubertusnovizen sind immer dabei, denen solche Witze neu sind.

„Was!? der Regenschirm ging los?"

„Unsinn! Der Hase! Er wird doch nicht sitzen bleiben."

„Ei, ich habe neulich aber zugesehen wie ein Fuchs junge Fasanen fütterte."

„Ja, in sich selber hinein!"

„Nein, der Fuchs streute den jungen Fasanen Futter."

„Das Latein ist zu deutlich!"

„Kein Latein — der Fasanenheger hieß Fuchs!"

„Au!"

„Wissen Sie denn, meine Herren, warum ein Sonntagsjäger und ein Lotterielos sich gleichen?"

„Nein!" — „Nein!" — „Erzählen!" — „Los!"

„Na, bei beiden sind die Treffer nur Zufall."

„Sehr gut! — Aber, meine Herren, kann mir Jemand erklären, was Quark ist?"

„Quark? — Weißer Käse!"

„Na, ich sehe schon, Ihr wißts doch nicht. — Quark ist — die gewöhnliche Beute der Sonntagsjäger."

„Auch nicht schlecht! Doch, ich möchte Sie auch einmal etwas fragen: Was entsteht, wenn ein Jäger im Winter Jagdgeschichten erzählt?"

„Nun?"

„Kalter Aufschnitt!"

Die Scherze werden immer lateinischer, sodaß sie dem Laien, wenn ich sie hier wiedergeben wollte, doch unverständlich blieben, und dem alten Waidmann sind sie zumeist nicht unbekannt. Auf den Jagdsekt folgen einige Jagdliqueure — die Schützenlinie löst sich allmählich auf, und bald träumt Alles von Treffern und Doubletten, von Hasen, die sich durchaus nicht todtschießen lassen wollen, und die Purzelbäume nur dem Jäger zum Hohne schlagen — von dem Jagdkater, der morgen kommt, träumt Niemand.

So ein Jagdtag ermüdet, darum laßt sie ruhen — mit Waidmannsheil.

seines Herrn fortsetzt. Es ergiebt sich dabei, daß der Hund jedes Mal ein neues „Signalement“ lernen muß, wenn sein Besitzer sich ein Paar neue Stiefel kauft. Unzweifelhaft bekommen die Stiefel ihre volle Kenntlichkeit für seine Nase erst dadurch, daß die Füße sich darin aufhalten, aber was er sich merken muß, das ist eben die Verbindung der persönlichen Eigenthümlichkeiten mit dem allgemeinen Ledergeruch. (Bei Personen, die barfuß zu gehen pflegen, hat er es natürlich bequemer.) Dabei ist bemerkenswerth, wie genau das Thier diese Verbindung noch unterscheidet, auch wenn sie mit andern vermischt wird. Die Ueberdeckung mit elf frischen Fußspuren hindert den Hund nicht, ebensowenig ein Kartoffelfeld, auf dem 40 Menschen den ganzen Tag gegraben und ihre Spuren in tausendfacher Wiederholung zurückgelassen haben. Dabei kommt eben die bewundernswerthe Feinheit natürlicher Geruchsanlage zur Geltung.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 19. Sept. In der heutigen Sitzung des Landescomité's für das Kaiser Wilhelm-Denkmal wurde einstimmig beschlossen, das Denkmal als Reiterstandbild durch den Bildhauer Brütt in Berlin ausführen zu lassen.

Hamburg, 19. Sept. Außer den gestern gemeldeten Cholerafällen ist bis heute Mittag nur ein verdächtiger Erkrankungsfall, welcher eine Person in Eimsbüttel betrifft, zur Anzeige gelangt. Weitere Todesfälle sind nicht vorgekommen.

Hamburg, 19. Sept. Infolge des ungünstigen niedrigen Wasserstandes der Elbe sind 107 Kähne der deutschen Elbschifffahrts-Gesellschaft „Kette“, welche im hiesigen Hafen liegen, an der Weiterfahrt verhindert.

Güns, 19. Sept. Kaiser Wilhelm stattete gestern dem Kaiser Franz Josef einen anderthalbstündigen Besuch ab.

Koeszeg bei Güns, 19. Sept. Nach Schluß des heutigen Manövers fuhr Kaiser Wilhelm nach Horpatcz, dem Gute des früheren österreichisch-ungarischen Botschafters Grafen Szechenyi, und nahm bei Graf und Gräfin Szechenyi das Frühstück ein.

Pest, 19. Sept. Nach dem heutigen Cholera-Bulletin sind in den letzten 24 Stunden 19 Personen an Cholera erkrankt und 18 gestorben.

Petersburg, 19. Sept. Blättermeldungen zufolge ist bei der Uleaborgschen Gouvernements-Regierung die finnische Sprache an Stelle der schwedischen als offizielle Geschäftssprache eingeführt worden. Als Motiv für diese Neuerung gilt der Umstand, daß das Gouvernement Uleaborg etwa 245 000 finnisch sprechende und nur etwas über 2000 schwedisch sprechende Bewohner zählt.

Petersburg, 19. Sept. Vom 14. bis 17. d. Mts. kamen hier 206 Erkrankungen und 81 Todesfälle an Cholera vor; am 13. und 14. d. Mts. in Kronstadt 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle; vom 11. bis 15. in Moskau 33 Erkrankungen und 17 Todesfälle; am 13. in Warschau eine Erkrankung und ein Todesfall; vom 3. bis 9. d. Mts. in den Departements Wolhynien 303 Erkrankungen und 115 Todesfälle, Woronesh 461 Erkrankungen und 254 Todesfälle, Kiew 1022 Erkrankungen und 398 Todesfälle, Kursk 474 Erkrankungen und 157 Todesfälle, Moskau 392 Erkrankungen und 162 Todesfälle, Orel 411 Erkrankungen und 157 Todesfälle, Radom 27 Erkrankungen und 17 Todesfälle, Tula 331 Erkrankungen und 120 Todesfälle, Tschernigow 216 Erkrankungen und 67 Todesfälle; vom 27. August bis 9. September in Podolien 2262 Erkrankungen und 777 Todesfälle; vom 10. bis 16. d. Mts. in Minsk 126 Erkrankungen und 38 Todesfälle; in Wilna 9 Erkrankungen und 4 Todesfälle, und in Lomsha 70 Erkrankungen und 29 Todesfälle.

Paris, 19. Sept. Der Gouverneur des französischen Congo, de Brazza, theilte dem Kolonialamte mit, daß sein Agent Ponel am 11. April in Yola eingetroffen und vom Sultan gastlich aufgenommen worden sei, jedoch in Folge der Weigerung der Nigercompany, ihm Proviant zu verkaufen, umkehren mußte; Brazza protestirt gegen das Vorgehen der Nigercompany. — In Lievin demonstrirten Ausständige vor einem Wirthshause, welches von belgischen Arbeitern besucht wird; es wurden Rufe: „Nieder mit den Belgiern!“ laut. Die Ausständigen schlugen alsdann die Fensterscheiben des Wirthshauses ein. — In Graissesac (Departement Herault) ist ein Kohlenstreik ausgebrochen.

Lille, 19. Sept. Die Situation ist im Nordrevier unverändert. In Somain verursachte die Explosion einer Dynamitpatrone, welche vor dem Fenster des Hauses eines Bergarbeiters niedergelegt worden war, materiellen Schaden.

Lens, 19. Sept. Die Nacht ist im ganzen Kohlenrevier Pas de Calais sehr bewegt verlaufen. Die Streikenden fuhren fort, durch Patrouillen die Zugänge zu den Gruben bewachen zu lassen. Wegen Hinderung der Arbeitsfreiheit wurden drei Verhaftungen vorgenommen. In allen Kohlengruben wird vollständig gefeiert.

London, 18. Sept. [Unterhaus.] Im Laufe der Debatte über den Ausgabeetat erklärte der Parlamentssekretär des Auswärtigen, Grey, daß durch die von Sir Gerald Portal in Uganda unternommenen Schritte der Frage einer zeitweiligen oder permanenten Besetzung nicht präjudizirt sei. Portal befände sich jetzt auf dem Heimwege, wann er in England eintreffen werde, sei ungewiß. Vier Offiziere seien nach Uganda abgegangen, um den Befehl über die sudanesischen Truppen zu übernehmen. Hinsichtlich der Zukunft Ugandas habe die Regierung nicht die Absicht, einen übereilten Beschluß zu fassen. Sie warte weitere Informationen ab, glaube aber nicht, daß ein Entschluß vor der Herbstsession zu gewärtigen sei. Die Unterhandlungen über Pamir und Siam wären noch nicht abgeschlossen. — Darauf erklärte der Parlamentssekretär des Kolonialamtes, Buxton, daß ein Ort in der Landschaft Kono, 200 Meilen von Sierra-Leone, jetzt von französischen Truppen besetzt sei; Frankreich habe bestätigt, daß derselbe innerhalb der britischen Grenze liege. Sobald weitere Informationen eingetroffen, werde die Erörterung der Frage mit Frankreich wieder aufgenommen werden. Der Parlamentssekretär des Auswärtigen, Grey, theilte mit, daß sich zwei englische Kriegsschiffe im Hafen von Rio de Janeiro befänden und daß ein drittes dorthin beordert worden sei. Ferner seien französische, deutsche, italienische, portugiesische und amerikanische Kriegsschiffe in Rio oder nach dort unterwegs. Der englische Gesandte in Rio berichte, daß der Handel gelähmt sei. Wegen Mangels an Arbeitern und Leichterschiffen wäre das Löschen von Ladungen unmöglich. Die Befehlshaber der neutralen Kriegsschiffe seien bemüht, die Fortsetzung des Bombardements durch die Insurgenten zu verhindern. — Der Präsident der Lokalverwaltung, Fowler, erklärt, daß, mit Ausnahme von drei oder vier Häfen, alle Häfen Großbritanniens das ganze Jahr hindurch cholerafrei gewesen wären. Es sei absolut unbegründet, daß in irgend einem Theile des vereinigten Königreiches eine allgemeine Epidemie der asiatischen Cholera geherrscht habe. — Der Parlamentssekretär des Kolonialamtes, Buxton, gab die Erklärung ab, daß die Regierung keine Bestätigung der Nachricht erhalten habe, daß Lobengula's Streitkräfte gegen das Maschonaland vorrückten.

London, 19. Sept. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Buenos-Ayres vom heutigen Tage hat die aufständische Flotte in Rio de Janeiro ein starkes Bombardement der Stadt bisher aufrechterhalten. Am Sonntag sind drei Kanonenboote abgegangen, um Santos anzugreifen. In der Stadt Rio de Janeiro fehlt es bereits an Lebensmitteln. Mehrere mit Vieh beladene Schiffe für die Insurgenten haben La Plata verlassen.

Kopenhagen, 19. Sept. Der Justizminister hat heute eine Verfügung erlassen, wonach Herkünfte aus Hamburg und anderen Elbhäfen sowie aus Lübeck und Kiel erst nach Vorzeigung eines Gesundheitsscheines, eventuell nach ärztlicher Untersuchung die Erlaubniß zur Landung erlangen können. Passagiere aus diesen Häfen werden einer fünftägigen ärztlichen Beobachtung unterworfen. Die Einfuhr von Lumpen, nicht desinfizirter Kratzwolle, benutzten Leinen, Kleidungsstücken, Bettzeug, ausgenommen desinfizirtes Reisegut, aus den erwähnten Häfen ist verboten. Die Verfügung tritt mit dem heutigen Tage in Kraft.

Bern, 19. Sept. In dem heutigen amtlichen Bulletin über die Verhandlungen des Bundesrathes betr. die Ausprägung von Silbermünzen ist nachträglich der Ausdruck Fünf-Frankenstücke in „Fünf-Centimesstücke“ berichtigt worden.

Konstantinopel, 19. Sept. In den letzten 48 Stunden sind in der Irrenanstalt zu Scutari 2 Personen an der Cholera erkrankt, 3 gestorben und 8 von der Krankheit genesen; in der Stadt Scutari sind 5 erkrankt, 21 gestorben und einige genesen. Weder in Galata noch in Pera sind neue Erkrankungen vorgekommen. In Smyrna erkrankten am Sonnabend, den 17. d. M., 4 Personen und starben 21; vom 6. bis 13. d. M. erkrankten dort 55 und starben 15.

Sofia, 18. Sept. Bei den Gemeinderathswahlen hier und in der Provinz siegte fast ausschließlich die Regierungspartei. Die Opposition hat bisher nur einen Erfolg in Sevlievo erzielt, Die Betheiligung war diesmal lebhafter als bei allen früheren Gemeinderathswahlen. Die Wahlen vollzogen sich im ganzen Land ruhig. Nur in Ellena drang eine Schaar Wähler, der Minorität angehörend, in das Wahlbureau und zerriß die Verzeichnisse.

Newyork, 19. Sept. Nach einer Meldung des „Newyork Herald“ aus Montevideo vom 18. d. verhalten sich alle Forts in Rio de Janeiro, ausgenommen Santa Cruz, entweder neutral oder sie haben sich für den Admiral Mello erklärt. Munition und Lebensmittel in Santa Cruz gehen zu Ende; die Armee, obwohl anscheinend Peixoto treu, soll sich in größter Disziplinlosigkeit befinden. Admiral Mello kaufte von verschiedenen Schiffen Vorräthe an Lebensmitteln, deren er dringend bedurfte. Die am Lande befindlichen Marineoffiziere weigern sich, gegen ihre alten Kameraden zu kämpfen. Drei aufständische Schiffe begaben sich am Sonnabend nach Santos, um sich des Zollamtes zu bemächtigen und Peixoto diese Einnahmequelle abzuschneiden. Es heißt, daß Rio de Janeiro sich nahezu im Zustande der Anarchie befinde. Der Redakteur der Zeitung „Heraldo“ ist in grausamer Weise ermordet worden. Der Abfall von Bahia, Parnambuco und des gesammten Geschwaders von Rio Grande hat sich vollkommen bestätigt. Die Aufständischen in Rio Grande mobilisiren ihre Streitkräfte behufs einer völligen Besiegung der Truppen des Generals Castilho.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 20. September, Morgens.

Das Hamburger Medizinalkollegium macht bekannt, daß die Beschaffenheit des Leitungswassers der Kunstwasseranstalt in der letzten Woche schlechter geworden ist. Die Bevölkerung wird aufgefordert, das Wasser nur gekocht zu genießen. Die Quarantänestation „Konkordia“ ist zur Aufnahme Choleraverdächtiger wieder eingerichtet worden. Die Altonaer Behörden haben dieselben Vorsichtsmaßregeln wie im Vorjahre getroffen.

Zahlreiche Gemeinden und Gesellschaften in Französisch-Lothringen haben auf einer stark besuchten Delegirtenversammlung in Epinal beschlossen, gelegentlich des Besuches des russischen Geschwaders in Toulon dem Zaren eine Adresse zu übersenden.

Der Kohlenstreik in Frankreich gewinnt an Ausdehnung. Die Streikenden patrouilliren des Nachts vor den Werken, um die Nichtstreikenden vom Einfahren abzuhalten. Mehrfach wurde das Einschreiten der Gendarmerie nothwendig.

Handel und Verkehr.

** **Leipzig,** 19. Sept. Die Ledermesse war wenig belebt, die Preise ähnlich der letzten Ostermesse. Zufuhren gering, Stimmung matt.

** **Wien,** 18. Sept. Ausweis der österr.-ungarischen Bank vom 15. September.*)

Notenumlauf	486 945 000	Zun.	5 983 000	Fl.
Silbercourant	162 238 000	Abn.	165 000	"
Goldbarren	102 644 000	Abn.	434 000	"
In Gold zahlb. Wechsel . . .	10 799 000	Zun.	104 000	"
Portefeuille	186 374 000	Abn.	2 635 000	"
Lombard	26 664 000	Zun.	1 076 000	"
Hypotheken-Darlehne	125 035 000	Zun.	57 000	"
Pfandbriefe im Umlauf . . .	121 936 000	Zun.	515 000	"
Steuerfreie Notenreserve . . .	8 847 000	Zun.	1 806 000	"

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 7. Septbr.

Marktberichte.

Bromberg, 19. Sept. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 135—140 M., geringe Qualität 130—134 M., feinster über Notiz. — Roggen 110—118 M. — Gerste nach Qualität 124—130 M. — Braugerste 131—140 M. — Erbsen, Futter- 135—145 M. — Kocherbsen 150—160 M. — Hafer alter 155—162 M., neuer 142—152 M. — Spiritus 70er 35,50 Mark.

Breslau, 19. Sept. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Sept. 129,00 Gd., Sept.-Okt. 129,00 Gd., Okt.-Nov. 131,00 Gd. Hafer p. 1000 Kilo p. Sept. 160,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Sept. 48,00 Br., Sept.-Okt. 48,50 Br., April-Mai 49,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Sept. 50er 54,60 Br. Sept. 70er 34,60 Br. Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

** **Hamburg,** 18. Sept. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz: still. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 18—$18\frac{1}{2}$ Mark, Lieferung $17\frac{1}{2}$—18 Mark. — Kartoffelmehl. Primawaare $17\frac{1}{2}$—18 M., Lieferung $17\frac{1}{4}$—$17\frac{3}{4}$ Mark, Superiorstärke $18\frac{1}{2}$ bis 19 Mark, Superiormehl 19—20 Mark, Dextrin, weiß und gelb prompt 25—26 Mark. — Capillar-Syrup 44 Bé prompt $22\frac{1}{2}$—23 M. Traubenzucker prima weiß geraspelt $22\frac{1}{2}$—$23\frac{1}{2}$ M.

** **Leipzig,** 19. Sept. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. Sept. 3,50 M., pr. Okt. $3,52\frac{1}{2}$ M., p. Nov. 3,55 M., per Dezbr. 3,60 M., Januar 3,60 M., p. Februar $3,62\frac{1}{2}$ M., per März 3,65 M., per April $3,67\frac{1}{2}$ M., p. Mai $3,67\frac{1}{2}$ M., p. Juni 3,70 M., p. Juli — M., p. August — M. — Umsatz 45 000 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
19. Nachm. 2	750,8	SW frisch	heiter	+17,9
19. Abends 9	750,8	SSW leicht	heiter	+11,3
20. Morgs. 7	749,7	SW l. Zug	heiter	+ 8,4

Am 19. Sept. Wärme-Maximum + 18,5° Cels.
Am 19. " Wärme-Minimum + 5,7° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. Sept. Morgens 0,28 Meter
" " 19. " Mittags 0,28 "
" " 20. " Morgens 0,28 "

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 19. Sept. (Schlußkurse.) Matt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85,00 $3\frac{1}{2}$ proz. L.-Pfandbr. 97,40, Konsol. Türken 22,00, Türk. Loose 83,50, 4proz. ung. Goldrente 93,75 Bresl. Diskontobank 98,00, Breslauer Wechslerbank 96,50, Kreditaktien 198,10, Schles. Bankverein 113,50, Donnersmarckhütte 85,50, Flöther Maschinenbau —,— Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 119,00 Oberschles. Eisenbahn 45,25, Oberschles. Portland-Zement 85,00, Schles. Cement 136,00, Oppeln. Zement 98,00, Kramsta 131,00 Schles. Zinkaktien —,—, Laurahütte 101,75, Verein. Oelfabr. 88,75 Oesterreich. Banknoten 161,00, Russ. Banknoten 211,75, Giesel Cement 89,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 88,90, Breslauer elektrische Straßenbahn 114,50.

Frankfurt a. M., 19. Sept. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien $268\frac{7}{8}$, Franzosen —,—, Lombarden —, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 144,60, Diskonto-Kommandit 171,70, Dresdner Bank 137,00, Berliner Handelsgesellschaft 131,50, Bochumer Gußstahl —,—, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 133,30, Harpener Bergwerk —,— Hibernia —,—, Laurahütte —,—, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 113,20. Schweizer Nordostbahn 104,70. Schweizer Union 74,00, Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn —,—. Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 61,00, Italiener ,——. Geschäftslos.

Hamburg, 19. Sept. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 268,35, Lombarden —,—, Diskonto-Kommandit 171,50, Laurahütte —,—, Franzosen —,—, Packetfahrt 91,90, Italiener —,—. Geschäftslos.

Paris, 19. Sept. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. amortis. Rente 98,70, 3proz. Rente 98 $17\frac{1}{2}$. Italien. 5proz. Rente $82,72\frac{1}{2}$, 4proz ungar. Goldrente $93\frac{5}{8}$, III. Orient-Anleihe 68,00, 4proz. Russen 1889 99,10, 4prozent. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anleihe $63\frac{3}{4}$. konv. Türken 22,00. Türken-Loose 87,70. 4prozentige Türk. Prioritäts Obligationen 1890 449,50, Franzosen 621,25, Lombarden 220,00, Banque Ottomane 578,00, Banque de Paris 626,00. Banq. d'Escomte 70,00, Rio Tinto-A. 333,70, Suezkanal-A. 2683,00, Cred. Lyonn. 772,00, B. de France 4050,00, Tab. Ottom. 379,00, Wechsel a. dt. Pl. $122\frac{9}{16}$, Londoner Wechsel k. 25,25, Chéq. a. London 25,27, Wechsel Amsterdam k. 207,50, do. Wien kl. 197,75, do. Madrid k. 415,00, Meridional-A. 661,00, C. d'Esc. neue 487,00, Robinson-A. —,—, Portugiesen 21,18, Portug. Tabaks-Obligat. 350,00, 3proz. Russen 80,90, Privatdiskont 2.

London, 19. Sept. (Schlußkurse.) Matt.

Engl. $2\frac{3}{4}$ proz. Consols $97\frac{15}{16}$, Preußische 4proz. Consols —, Italien. 5 proz. Rente $81\frac{7}{8}$, Lombarden $8\frac{3}{4}$. 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $99\frac{3}{4}$, konv. Türken $21\frac{3}{4}$, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente $92\frac{1}{2}$, 4prozent. Spanier $63\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$ proz. Egypter $95\frac{1}{4}$. 4proz. unific. Egypter $101\frac{1}{4}$. $4\frac{1}{4}$ proz Tribut-Anl. $99\frac{1}{4}$, 6proz Mexikaner 62, Ottomanbank 13, Canada Pacific 77, De Beers neue $15\frac{3}{8}$. Rio Tinto $13\frac{3}{8}$, 4proz. Rupees $65\frac{3}{4}$, 6proz. Pfund arg. A. 65, 5proz. Arg. Goldanleihe 62, $4\frac{1}{2}$ proz. äuß. do. 39, 3proz. Reichsanleihe —, Griech. 81er, Anleihe 37, do. 87er Monopol-Anleihe 40, 4proz. 89er Griechen 28, Bras. 89er Anl. $60\frac{1}{2}$, Platzdiskont $2\frac{3}{8}$, Silber $34\frac{1}{2}$.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,65, Wien 12,80, Paris 25,45, Petersburg $24\frac{7}{16}$.

Petersburg, 19. Sept. Wechsel auf London 96,00, Wechsel auf Berlin 46,90, Wechsel auf Amsterdam 79,25, Wechsel auf Paris 38,00, Russ. II. Orientanleihe $101\frac{3}{8}$, do. III. Orientanleihe 102, do. Bank für auswärt. Handel 287, Petersburger Diskonto-Bank 454, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 462, Russ. $4\frac{1}{2}$ proz Bodenkreditpfandbriefe 155, Gr. Russ. Eisenbahnen 243, Russ. Südwestbahn-Aktien $112\frac{1}{2}$. Privatdiskont 5.

Buenos-Ayres, 18. Sept. Goldagio 251,00.

Produkten-Kurse.

Königsberg, 19. Sept. Getreidemarkt. Weizen unver. Roggen ruhig, loko p. 2000 Pfd. Zollgewicht 121,00. Gerste unverändert. Hafer unv., loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 155 — Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 127. Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko 37 Br., per Oktober $35\frac{1}{2}$ Br. — Wetter: Schön.

Danzig, 19. Sept. Getreidemarkt. Weizen loko niedriger. Umsatz 400 Tonnen, Weizen bunt und hellfarbig 139—141, do. hellbunt 137, do. hochbunt glasig und weiß 127, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 138, do. pr. Sept.-Okt. Transit 126 Pfd. 129,00. Roggen loko niedriger, inländ. per 120 Pfd. 118,00, do. polnischer oder russischer Transit 96,00, Regulirungspreis zum freien Verkehr 119, do. pr. Sept.-Okt. Transit 120 Pfd. 95,00. Gerste große loko 138,00. Gerste kleine loko 117. Hafer loko 143. Erbsen loko 125. Spiritus per 10 000 Ltr.-Proz. loko kontingentirt 55,00, nicht kontingentirt 35,00. — Warm.

Köln, 19. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen alter hiesiger loko 16,00, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 17,00, per Sept. —,—, per Nov. —,—. Roggen hiesiger loko 14,75, fremder loko 17,25, per Sept. —,—, per Novbr. —,—. Hafer alter hiesiger loko 19,75, neuer hiesiger 16,75, fremder 17,00. Rüböl loko 52,00, per Okt. 50,10, per Mai 51,30. — Wetter: Trübe.

Bremen, 19. Sept. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 4,35 Br.

Baumwolle. Stetig. Upland middling, loko $44\frac{1}{4}$ Pfg., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. September $43\frac{3}{4}$ Pf., p. Oktober $43\frac{3}{4}$ Pf., p. Novbr. $43\frac{3}{4}$ Pf., p. Dez. 44 Pf., p. Jan. $44\frac{1}{4}$ Pf., p. Febr. $44\frac{1}{4}$ Pf.

Schmalz. Steigend. Shafer 49 Pf., Wilcox 47 Pf., Choice Grocery —,— Pf., Armour 47 Pf., Cudahy 48 Pf., Rohe u. Brother (pure) 47 Pf., Fairbanks $40\frac{1}{2}$ Pf.

Speck. Sehr fest. Short clear middl. Dezember-Abladung 43, Dezember-Januar-Abladung —.

Tabak. Umsatz: 35 Fässer Kentucky, 270 Packen Carmen.

Bremen, 19. Sept. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins.) 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 166 Br. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 112$^{7}/_{8}$ bez. Bremer Wollkämmerei 300 Br.

Hamburg, 19. Sept. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 140–143. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 135–137, russischer loko ruhig, transito 98 angeb. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, loko 48. — Spiritus still, loko p. Sept.-Oktober 23$^{5}/_{8}$ Br., per Oktober-Nov. 23$^{1}/_{2}$ Br., per Novemb.-Dezbr. 23$^{1}/_{4}$ Br., per April-Mai 23$^{3}/_{4}$ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum loko ruhig. Standard white loko 4,55 Br., per Oktobr.-Dezbr. 4,70 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 19. Sept. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Sept. 14,87$^{1}/_{2}$, per Okt. 14,17$^{1}/_{2}$, per Dez. 14,05, per März 14,32$^{1}/_{2}$. Ruhig.

Hamburg, 19. Sept. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per September 81, per Dezember 78$^{1}/_{4}$, per März 75$^{1}/_{2}$, per Mai 74$^{1}/_{2}$. Behauptet.

Hamburg, 19. Sept. Salpeter loko 8,55, Febr.-März 8,80. Ruhig.

Pest, 19. Sept. Produktenmarkt. Weizen flau, per Herbst 7,38 Gd., 7,40 Br., per Frühjahr 7,78 Gd., 7,80 Br., Hafer per Herbst 6,68 Gd., 6,70 Br., per Frühjahr 6,71 Gd., 6,73 Br. Mais per August-Sept. 4,90 Gd., 4,92 Br., p. Mai-Juni 1894 5,16 Gd., 5,18 Br. Kohlraps per Sept.-Oktober 15,60 Gd., 15,70 Br. — Wetter: Schön.

Petersburg, 19. Sept. Produktenmarkt. Talg loko 58,00, per August —,—, Weizen loko 10,00, Roggen loko 6,75, Hafer loko 4,50, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 14,00. — Wetter: Heiter.

Paris, 19. Sept. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 39,50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Sept. 40,37$^{1}/_{2}$, per Oktbr. 40,75, per Oktbr.-Januar 40,87$^{1}/_{2}$, per Jan.-April 41,37$^{1}/_{2}$.

Paris, 19 Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., p. Sept. 20,80, p. Oktober 21,10, per Novbr.-Febr. 21,80, per Jan.-April 22,20. — Roggen ruhig, per September 14,00, per Januar-April 15,20. — Mehl fest, per September 44,70, per Okt. 45,40, per Novbr.-Febr. 46,70, per Jan.-April 47,60. — Rüböl fest, per Sept. 55,25, per Okt. 55,75, per Nov.-Dezbr. 56,75, per Jan.-April 57,75. — Spiritus matt, per Sept. 40,25, per Okt. 40,50, per Novbr.-Dezbr. 40,50, per Jan.-April 41,00. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 19. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Havre, 19 Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Sept. 101,50, p. Dez. 98,75, per März 95,25. Kaum behauptet.

Antwerpen, 19. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 11$^{1}/_{2}$ bez. u. Br., per Septbr. 11$^{3}/_{8}$ Br., per Oktbr.-Dezbr. 11$^{5}/_{8}$ Br., p. Jan.-April 11$^{3}/_{4}$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 19. Septbr. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste fest.

Amsterdam, 19 Sept. Java-Kaffee good ordinary 51$^{1}/_{2}$.

Amsterdam, 19. Sept. Bancazinn 55.

Amsterdam, 19. Sept. Getreidemarkt. Weizen per November 164, p. März 174 | Roggen per Oktober 119, per März 119. Rüböl per Herbst —, per Mai —.

London, 19. Sept. Chili-Kupfer 42$^{1}/_{2}$, p. 3 Monat 42$^{13}/_{16}$.

London, 19. Sept. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Bewölkt.

Hull, 19. Sept. Getreidemarkt. Weizen fester, fremder ungefähr $^{1}/_{2}$ sh. höher. — Wetter: Regenschauer.

Glasgow, 19. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 7$^{1}/_{2}$ d.

Liverpool, 19. Sept. Getreidemarkt. Weizen $^{1}/_{2}$, Mais 1$^{1}/_{2}$ d. niedriger. Mehl stetig. Wetter: Schön.

Liverpool, 19 Sept., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 1000 Ballen. Stetig.

Middl. amerik. Lieferungen: Septbr.-Okt. 4$^{17}/_{32}$ Käuferpreis, Oktober-November 4$^{17}/_{32}$ do., November-Dezbr. 4$^{17}/_{32}$ do., Dezbr.-Januar 4$^{9}/_{16}$ Verkäuferpreis, Jan.-Febr. 4$^{19}/_{32}$ do., Febr.-März 4$^{5}/_{8}$ Werth, März-April 4$^{21}/_{32}$ Käuferpreis, April-Mai 4$^{11}/_{16}$ d. do.

Liverpool, 19. Sept., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ball. Stetig.

Middl. amerik. Lieferungen: Septbr.-Okt. 4$^{17}/_{32}$ Verkäuferpreis, November-Dezember 4$^{35}/_{64}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar 4$^{19}/_{32}$ Verkäuferpreis, März-April 4$^{43}/_{64}$ d. do.

Newyork, 18. Sept. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 168 000, do. nach Frankreich 46 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 63 000, do. von Kalifornien u. Oregon nach Großbritannien 101 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 17 000 Qrts.

Newyork, 18. Sept. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8$^{3}/_{8}$, do. in New-Orleans 8$^{3}/_{16}$. Petroleum träge, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do. rohes 5,40, do. Pipe line certifikates, per Oktober 64$^{5}/_{8}$. Schmalz loko 9,45, do. Rohe u. Brothers 9,70. Mais p. Sept. 49$^{1}/_{2}$, do. p. Okt. 48$^{3}/_{8}$, p. Nov. 48$^{7}/_{8}$. Rother Winterweizen 73$^{3}/_{4}$, do. Weizen p. Sept. 73$^{3}/_{4}$, do. Weizen p. Oktober 74$^{1}/_{4}$, do. Weizen p. November —, do. Weizen per Dezember 77$^{3}/_{4}$. — Getreidefracht nach Liverpool 2$^{1}/_{4}$. — Kaffee fair Rio Nr. 7 18$^{1}/_{2}$, do. Rio Nr. 7 per Oktober 17,15, do. Rio Nr. 7 p. Dezember 16,07. — Mehl Spring clears 2,55. — Zucker 3$^{3}/_{8}$. — Kupfer loko 9,75.

Newyork, 18. Sept. Visible Supply an Weizen 57 331 000 Bushels, do. an Mais 6 462 000 Bushels.

Chicago, 18. Sept. Weizen per per Sept. 68$^{3}/_{8}$, Oktob. 69, Mais per Septbr. 40$^{5}/_{8}$. — Speck short clear nom. Pork per Sept. 16,50.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 19. Sept. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist weiter ermäßigten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. — Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen ruhig, gestaltete sich aber zeitweise auf einigen Gebieten etwas lebhafter. Auch im weiteren Verlaufe des Verkehrs blieb aber die Haltung schwankend und zumeist schwach bis zum Schluß. — Der Kapitalsmarkt war für heimische solide Anlagen ziemlich behauptet bei mäßigen Umsätzen. Deutsche Reichs- und Preußische konsolidirte Anleihen waren schwach, namentlich 3prozentige nachgebend. — Fremde festen Zins tragende Papiere lagen gleichfalls weniger fest: Italiener matter, russische Anleihen und Noten sowie Ungarische Goldrenten abgeschwächt; Mexikaner ziemlich behauptet. — Der Privatdiskont wurde mit 4$^{7}/_{8}$ Prozent notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas abgeschwächter Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen und andere österreichische Bahnen abgeschwächt, auch schweizerische Bahnen schwach. — Inländische Eisenbahnaktien gleichfalls schwach und ruhig. — Bankaktien in den Kassawerthen ruhig; die spekulativen Devisen unter Schwankungen etwas nachgebend aber zeitweise lebhafter. — Industriepapiere wenig verändert und ruhig; Montanwerthe abgeschwächt.

Produkten-Börse.

Berlin, 19. Sept. Die heutige Getreidebörse verkehrte zu ermäßigten Preisen in lustloser Haltung. Weizen, Roggen und Hafer waren 1 Mark niedriger, letzterer in Folge von Realisirungen schlesischer Haussespekulanten. Rüböl wenig verändert. Spiritus zeigte auch heute in Folge der fortdauernd günstigen Kartoffelberichte matte Haltung.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko wenig Umsatz. Termine wenig verändert. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 140–156 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 150 M., bunter Märkischer 149 ab Bahn bez., per diesen Monat — M., per Sept.-Oktober — M., per Okt.-Novbr. 151,5–151,25–151,5 bez., per Nov.-Dez. 153,5 bis 153–153,25 bez., per Dez. —, per Januar 1894 —, per April — bez., per Mai 162–161,75 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm Loko etwas bessere Frage. Termine behauptet. Gekündigt 400 Tonnen. Kündigungspreis 130 M. Loko 122–134 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 129,5 M., inländischer, guter alter und neuer 129,5–130 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per Sept.-Oktober — bez., per Oktober-Nov. 130,75–130,5–130,75 bez., per Nov.-Dezbr. 132,25–132,5 bis 132–132,5 bez., per Dezbr. 133,5 bez., per April 1894 137 bez., pr. Mai 138–138,25–137,75–138 bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Ruhig. Große und kleine 150 bis 190, Futtergerste 125–145 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko gut behauptet. Termine niedriger. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 148–188 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 166 M. Pommerscher mittel bis guter 152 bis 174 bez., feiner 175–184 bez., preußischer mittel bis guter 154–176 bez., feiner 177 bis 186 bez., schles. mittel bis guter 154 bis 176 bez., feiner 177–186 bez., per diesen Monat 165 bez., per Sept.-Oktober 159–158,25 bis 158,5 bez., per Okt.-Nov. 153–152,5 bez., per Nov.-Dezbr. 151–150,25–150,5 bez., per Dez. — per April 1894 gestern 148,25–148 bez., per Mai 147,5–147, gestern 147,75 bis 147,25 bezahlt.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko unverändert. Termine wenig verändert. Gekündigt 500 Tonnen. Kündigungspreis 110,50 M. Loko 112 bis 125 M. nach Qualität, per diesen Monat — Mark, per September-Oktober 110,5–111 bez., per Okt.-Novbr. 111,5 bis 112 bez., per Nov.-Dez. 112,75–113 bez., per Mai 1894 — bez.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 165–200 M. nach Qual., Futterwaare 146–160 M. nach Qual., feine Victoria-Erbsen 235 bez.

Oelsaaten ohne Handel.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine wenig verändert. Gekündigt 1500 Sack. Kündigungspreis 17 M., per diesen Monat und per Sept.-Okt. 16,95–17 bez., per Oktober-Novbr. 17,10–17,15 bez., per Novbr.-Dez. 17,30–17,35 bez., per Mai 1894 — M. bez.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Termine ruhig. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat, per Sept.-Okt. und per Oktober-November 48,1 M., per Nov.-Dezember —, per April-Mai 1894 48,8 bez.

Petroleum ohne Handel.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack, per diesen Monat 18,00 M. — Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat —.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack, per diesen Monat 18,00 M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10.000 Proz. nach Tralles. Gek. 40 000 Liter. Kündigungspreis 34,2 M. Loko ohne Faß 35–34,9 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Wenig verändert. Gekündigt 60 000 Liter. Kündigungspreis 33,0 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat 33,1–33,0–33,1 bez., per Sept.-Okt. 33,0–32,8–33,0 bez., per Okt.-Nov. und per Novbr.-Dez. 32,5 bis 32,3–32,5 bez., per Dez. —, per April 1894 38,0–38,1 bez., per Mai 38,2–38,3 bez.

Weizenmehl Nr. 00 21,25–19,25 bez., Nr. 0 19,00–17,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17,25–16,50 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 18,25–17,25 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol = 4$^{1}/_{4}$ M. 1 Rub = 3,20 M. 1 Gulden österr. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. = 1 M. 70 Pf. 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 4 M.

Bank-Diskonto — Wechs. v. 19. Sept.

	Diskont	Sicht	Kurs
Amsterdam	5	8 T.	168,45 bz
London	4	8 T.	20,32^{5} bz
Paris	2$^{1}/_{2}$	8 T.	80,50 bz G.
Wien	4	8 T.	160,90 bz
Petersburg	4$^{1}/_{2}$	3 W.	209,90 bz
Warschau	4$^{1}/_{2}$	8 T.	210,80 bz
In Berl. 5. Lom.	5$^{1}/_{2}$		4$^{7}/_{8}$ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

	Kurs
Souvereigns	20,32 G.
20 Francs-Stück	16,13 B.
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,35 bz
Franz. Not. 100 Fres.	80,65 bz
Oestr. Noten 100 fl.	161,10 bz
Russ. Noten 100 R.	211,30 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

	Zf.	Kurs
Dtsche. R.-Anl.	4	106,75 bz
do. do.	3$^{1}/_{2}$	99,40 bz
do. do.	3	84,80 bz
Prss. cons. Anl.	4	106,50 bz G.
do. do.	3$^{1}/_{2}$	99,60 bz
do. do.	3	84,80 bz
do. Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	101,40 bz
Sts.-Schld-Sch	3$^{1}/_{2}$	99,80 bz
Berl. Stadt-Obl.	3$^{1}/_{2}$	97,60 bz
do. do. neue	3$^{1}/_{2}$	97,60 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3$^{1}/_{2}$	94,50 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	115,70 G.
do.	4$^{1}/_{2}$	107,90 G.
do.	4	103,80 bz G.
do.	3$^{1}/_{2}$	98,10 G.
Ctrl. Ldsch.	4	
do. do.	3$^{1}/_{2}$	97,40 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3$^{1}/_{2}$	98,75 G.
do.	4	
Ostpreuss.	3$^{1}/_{2}$	95,80 bz
Pommer.	3$^{1}/_{2}$	97,40 G.
do.	4	
Posensch.	4	102,00 G.
do.	3$^{1}/_{2}$	96,00 bz
Schls. altl.	3$^{1}/_{2}$	97,30 G.
do. do.	4	
ldschl. Lt. A	3$^{1}/_{2}$	96,90 bz
do.	4	
do. neu do.	3$^{1}/_{2}$	97,90 bz
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr.	3$^{1}/_{2}$	96,30 G.
do. neul. II.	3$^{1}/_{2}$	96,10 G.
Rentenbriefe: Pommer.	4	103,30 bz
Posensch.	4	102,90 G.
Preuss.	4	103,00 bz
Schles.	4	102,75 bz G.
Bad. Eisenb.-A.	4	103,50 G.
Bayer. Anleihe	4	105,90 G.
Brem. A. 1892	3$^{1}/_{2}$	
Hmb. Sts. Rent.	3$^{1}/_{2}$	
do. do. 1886	3	84,10 B.
do. amort. Anl.	3$^{1}/_{2}$	
Sächs. Sts. Anl.	3$^{1}/_{2}$	
do. Staats-Rnt.	3	85,90 bz B.
Prss. Präm-Anl.	3$^{1}/_{2}$	
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	
Bd. Präm.-An.	4	135,00 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	141,50 bz

	Zf.	Kurs
Brnsch. 20 T. L.	—	104,00 B.
Cöln-M. Pr.-A.	3$^{1}/_{2}$	131,50 B.
Dess. Präm.-A.	3$^{1}/_{2}$	
Ham. 50 T.-L.	3	134,00 B.
Lüb. 50 T.-L.	3$^{1}/_{2}$	128,50 B.
Mein. 7 Guld.-L.	—	26,30 G.
Oldenb. Loose	3	127,75 bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	Kurs
Argentin. Anl.	5	45,00 bz G.
do. 1888	4$^{1}/_{2}$	39,25 bz G.
Bukar. Stadt-A.	5	94,00 G.
Buen. Air. Obl.	5	33,00 bz B.
Chines. Anl.	5$^{1}/_{2}$	103,00 B.
Dän. Sts.-A. 86.	3$^{1}/_{2}$	
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3$^{1}/_{2}$	
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	57,30 G.
Griech. Gold-A	5	36,25 bz
do. cons. Gold	4	27,50 bz
do. Pir.-Lar.	5	33,25 bz G.
Italien. Rente	5	82,30 bz B.
Kopenh. St.-A.	3$^{1}/_{2}$	
Lissab. St. A. I. II	4	50,20 bz G.
Mexikan. Anl.	6	62,40 bz
Mosk. Stadt-A.	5	66,80 B.
Norw. Hyp-Obl	3$^{1}/_{2}$	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,80 bz B.
do. Pap.-Rnt.	4$^{1}/_{5}$	
do. do.	4$^{1}/_{5}$	
do. Silb.-Rent.	4$^{1}/_{5}$	94,60 G.
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr 100 (58)	—	
do. 1860er L.	5	142,90 bz
do. 1864er L.	—	322,40 B.
Poln. Pf.-Br. I-V	5	65,25 G.
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Portugies. Anl. 1888–89	—	28,90 bz B.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,90 bz
Röm. Stadt-A.	4	82,25 bz G.
do. II. III. V.	4	75,25 bz G.
Rum Staats-A.	4	80,80 bz
do. Rente 90	4	80,80 bz
do. ao. fund.	5	101,75 bz
do. do. amort.	5	94,80 bz
Rss. Eng. A. 1822 (Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	97,70 bz
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4$^{1}/_{2}$	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	103,50 bz G.
do. 1884 stpfl.	5	106,60 G.
I. Orient 1877		
II. Orient 1878	5	65,90 bz
III. Orient 1879	5	66,20 bz
Nikolai-Obl	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	144,50 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	106,60 bz
do. neue	4$^{1}/_{2}$	101,20 bz
Schwedische	3$^{1}/_{2}$	
Schw. 1890	3$^{1}/_{2}$	
do. d. 1883	4$^{1}/_{2}$	100,10 B.
Schw. Hyp.-Pf.	4$^{1}/_{2}$	101,20 G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	84,00 G.
do. Rente	5	71,50 bz G.
do. neue 85	5	75,00 bz G.
Stockh. Pf. 85	4$^{1}/_{2}$	101,50 G.
do. St.-Anl. 86	4	98,25 G.
Span. Schuld.	4	
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do do. B.	1	
do. do. C.	1	
do. Consol. 90	4	80,00 bz
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	84,75 bz
do. Eg Trib-Anl.	4$^{1}/_{4}$	
Ung. Gld-Rent.	4	93,20 B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	
do. do. do.	4$^{1}/_{2}$	100,80 B.
do. Papier-Rnt.		
do. Loose	—	259,50 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,50 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Div.	Kurs
Aachen-Mastr.	2$^{1}/_{4}$	57,25 bz
Altenbg.-Zeitz	9$^{4}/_{15}$	
Crefelder	4	71,75 bz
Crefld-Uerdng	2	84,75 bz
Dortm.-Ensch.	4$^{1}/_{2}$	101,25 bz
Eutin. Lübeck	1$^{1}/_{2}$	38,80 bz
Frnkf.-Güterb.	1	62,00 G.
Ludwsh.-Bexb.	9$^{1}/_{4}$	224,75 bz
Lübeck-Büch.	6	133,00 bz
Mainz-Ludwsh	4$^{1}/_{4}$	106,50 bz
Marnb.-Mlawk.	$^{1}/_{2}$	67,30 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,00 bz G.
Ostpr. Südb.	0	69,00 bz
Saalbahn	0	22,25 bz G.
Stargrd-Posen	4$^{1}/_{2}$	102,25 bz
Weimar-Gera	—	11,25 bz B.
Werrabahn	0,$_{95}$	51,75 bz
Albrechtsbahn	—	
Aussig-Teplitz	20	566,75 bz G.
Böhm. Nordb.	5	
do. Westb.	7$^{1}/_{2}$	
Brünn. Lokalb.	5$^{1}/_{2}$	
Buschtherader	10$^{1}/_{4}$	
Canada Pacifb.	5	73,10 bz G.
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	4$^{1}/_{2}$	103,50 bz G.
Graz-Köflach	6$^{1}/_{2}$	120,00 G.
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	4$^{3}/_{4}$	
Lemberg-Cz.	6$^{1}/_{2}$	122,00 bz
Oester. Staatsb	—	
do. Lokalb.	4$^{3}/_{4}$	
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5$^{1}/_{2}$	
Raab-Oedenb.	$^{1}/_{2}$	25,30 G.
Reichenb.-P.	—	93,25 G.
Südöstr. (Lb.)	$^{3}/_{5}$	41,70 bz
Tamin-Land	0	1,50 G.
Ungar.-Galiz.	5	96,70 G.
Balt. Eisenb	3	
Donetzbahn	5	107,80 bz
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	12,$_{165}$	
Mosco-Brest	—	
Russ. Staatsb.	6,56	128,10 G.
do. Südwest.	5,45	
Wrsch.-Teres.	5	103,75 bz
Wrsch.-Wien.	11$^{1}/_{4}$	206,10 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	1$^{1}/_{2}$	90,00 G.
Gotthardbahn	6$^{1}/_{2}$	145,50 bz
Ital. Mittelm.	5	89,80 bz
Ital. Merid.-Bah	7$^{1}/_{5}$	112,50 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	23,90 bz
Lux. Pr. Henri	2,7	57,00 bz
Schweiz. Centr	4	
do. Nordost	5	
do. Unionb.	2$^{3}/_{5}$	73,10 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3$^{3}/_{5}$	52,25 B.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

	Div.	Kurs
Altdm. Colberg	4$^{1}/_{2}$	112,25 bz
Bresl.-Warsch.	1$^{3}/_{20}$	48,80 B.
Czakat.-St.-Pr.	5	104,00 B.
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	5$^{1}/_{2}$	
Prignitz	4$^{1}/_{2}$	
Szatmar-Nag.	—	84,00 G.
Dortm.-Gron.	4$^{1}/_{2}$	114,25 bz
Marienb Mlawk	5	108,00 bz G.
Mecklb. Südb.	—	48,40 bz G.
Ostpr. Südb.	2	105,40 bz
Saalbahn	3$^{1}/_{2}$	90,00 bz
Weimar-Gera	3$^{2}/_{3}$	84,40 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

	Zf.	Kurs
Breslau-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	4	101,50 G.
Oberschl.	3$^{1}/_{2}$	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4$^{1}/_{2}$	101,70 G.
do. do.	4$^{1}/_{2}$	
Werrab. 1890	4	100,30 bz
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4$^{1}/_{2}$	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgb g	4$^{1}/_{2}$	
do. do. 1890	4	
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	97,50 G.
Kronp Rudolfb.	4	
do. Salzkamm	4	99,75 bz G.
Lmb Czern. stfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	83,60 G.
do. Staats-I. II.	5	107,20 bz
do. Gold-Prio.	4	100,20 G.
do. Lokalbahn	4$^{1}/_{2}$	94,75 G.
do. Nordwestb.	5	102,75 G.
do. NdwB. G-Pr	5	107,10 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	101,00 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	67,60 bz G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Raab Gold-Prior.	3	67,60 bz G.
Südöst- B. (Lb.)	3	62,60 G.
do. Obligation.	5	102,90 bz [illegible]
do. Gold-Prior.	4	96,00 B. G.
Baltische gar.	5	98,70 G.
Brest-Grajewoar	5	99,60 bz
Gr. Russ. Eis. g	3	
Ivang.-Dombr. g.	4$^{1}/_{2}$	102,10 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	92,40 bz
do. 1889	4	94,10 bz
do. Chark. As. (O)	4	92,50 B.
do. (Oblig.) 1889	4	
Kursk-Kiew conv	4	93,75 bz G.
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	63,70 bz
do. Kursk gar.	4	87,50 G.
do. Rjäsan gar.	4	
do. Smolensk g.	5	101,25 bz
Orel-Griasy conv	4	92,40 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	93,50 G.
Rjasohk-Moroz. g	5	101,10 bz G.
Rybinsk-Bolog.	5	87,20 G.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	
Transkaukas. g.	3	
Warsch.-Ter. g.	5	103,00 bz G.
Warsch.-Wien n.	4	99,60 G.
Wladikawk. O. g.	4	
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	88,60 bz G.
Gotthardbahn cv.	4	103,00 G.
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	78,30 G.
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	51,75 G.
Süd-Ital. Bahn	3	53,50 bz B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	75,50 G.
do. Lit. B.	5	74,30 bz
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4$^{1}/_{2}$	96,25 G.
Northern Pacific	6	103,40 bz
San Louis-Franc.	6	99,90 bz
Southern Pacific	6	105,00 G.

Hypotheken-Certifikate.

	Zf.	Kurs
Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3$^{1}/_{2}$	109,70 bz
do. do. II.	3$^{1}/_{2}$	105,40 bz
do. do. III. abg.	3$^{1}/_{2}$	99,00 bz G.
do. do. IV. abg.	3$^{1}/_{2}$	99,00 bz G.
do. do. V. abg.	3$^{1}/_{2}$	95,50 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	112,50 G.
do. do.	4	102,30 bz G.
do. do.	3$^{1}/_{2}$	96,00 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,75 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	102,50 bz
do. do. (rz 100)	3$^{1}/_{2}$	94,10 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	131,10 G.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,00 G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,50 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,25 bz
do. do. (rz. 115)	4$^{1}/_{2}$	115,25 G.
do. do. X. (rz. 110)	4$^{1}/_{2}$	111,90 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,75 B.
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	100,00 G.
do. do. (rz. 100)	3$^{1}/_{2}$	94,75 G.
do. do. kündb. 1900	4	102,75 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3$^{1}/_{2}$	94,70 G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4$^{1}/_{2}$	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,10 bz G.
do. do. (rz. 100)	3$^{1}/_{2}$	96,30 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4$^{1}/_{2}$	
do. do. do.	4	102,60 bz G.
do. do. do.	3$^{1}/_{2}$	96,80 bz G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	100,90 G.
do. do. (rz. 100)	3$^{1}/_{2}$	94,80 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr. do. do. (rz. 110)	4$^{1}/_{2}$	105,50 B.
do. do. (rz. 110)	4	
do. do. (rz. 100)	4	101,10 bz G.

Bankpapiere.

	Div.	Kurs
B. f. Sprit-Prod. H.	3	65,00 G.
Berl. Cassenver.	4$^{1}/_{2}$	131,10 G.
do. Handelsges.	6	130,25 bz
do. Maklerver.	8$^{1}/_{2}$	
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	6$^{1}/_{2}$	128,10 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	96,50 B.
do. Wechslerbk.	4$^{1}/_{2}$	96,25 G.
Danz. Privatbank	7$^{1}/_{2}$	
Darmstädter Bk.	5$^{1}/_{2}$	129,90 bz
do. do. Zettel	3,$_{70}$	
Deutsche Bank	8	150,75 bz
do. Genossensch	4$^{5}/_{6}$	114,75 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	118,80 G.
Disc.-Command	6	171,25 bz
Dresdener Bank	7	136,70 bz
Gothaer Grundcreditbank	3$^{1}/_{2}$	85,75 bz G.
Internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk	5	97,80 G.
Leipziger Credit	8$^{1}/_{2}$	170,30 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5	109,00 bz
Maklerbank	5	109,00 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	135,80 G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	108,40 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4$^{1}/_{2}$	95,75 bz
Nationalbk. f. D.	5	104,90 bz
Nordd. Grd.-Crd.	1	89,40 bz
Oester. Credit-A	9$^{1}/_{18}$	
Petersb. Disc.-Bk	6	
do. Intern. Bk.	10	
Pomm. Vorz.-Akt	6	113,00 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	4$^{1}/_{2}$	103,25 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	128,40 B.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9$^{1}/_{2}$	158,00 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk	6$^{1}/_{2}$	125,25 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	104,10 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	—	232,00 G.
do. Leihhaus	6	94,80 G.
Reichsbank	6,$_{88}$	149,80 bz G.
Russische Bank	5	72,60 bz
Schles. Bankver.	5	113,30 G.
Warsch. Comerz	9	
do. Disconto	7$^{1}/_{2}$	

Industrie-Papiere.

	Div.	Kurs
Allg. Elekt.-Ges.	—	128,20 bz
Anglo Ct. Guano	11$^{2}/_{3}$	144,00 G.
Bauges.: Berl.-Charl.	7$^{4}/_{5}$	970,00 G.
City St.-Pr.	5	77,00 B.
Dtsche. Bau	3	76,50 G.
Hann. St.-P.	3$^{1}/_{2}$	65,25 bz
Bauges. Humb.	5$^{1}/_{2}$	125,75 B.
Moabit	8	139,75 B.
Passage	3$^{1}/_{2}$	64,50 G.
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	—	139,75 bz G.
Berl. Lagerhof	—	80,75 B.
do. do. St.-Pr	9	120,40 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	
Berl. Bock-Br.	0	47,25 G.
Schultheiss-Br.	16	237,10 G.
Bresl. Oelw.	4$^{1}/_{2}$	88,75 B.
do. Sprit-A.-G.	7	102,00 G.
Deutsche Aspn.	5	78,50 G.
Dynamit Trust	10	124,10 bz G.
Erdmannsd. Sp.	5$^{1}/_{2}$	94,50 G.
Fraust. Zucker	0	105,00 bz G.
Glauz. Zucker	12	112,75 G.
Gummi Har Wien	24	277,50 bz G.
do. Schwanitz	12$^{1}/_{2}$	180,25 bz G.
do. Voigt Winde	8	126,00 G.
do. Volpi. Schldt.	4	90,00 G.
Hemmoor Cem.	6	100,80 G.
Köhlm. Strk.	12	
Körbisdf. Zucker	2$^{1}/_{2}$	106,25 G.
Löwe & Co.	18	250,00 bz G.
Bresl. Linke	10	147,50 bz
do. Hofm.	10	
Germ. Vrz.-Akt.	6$^{1}/_{2}$	77,50 bz G.
Görlitz ov.	7	
Görl. Lüdr.	—	134,00 G.
Grusonwerk	10	
H. Paucksch	2	
Schwarzkopff	—	223,00 G.
Stettin-Vulk.-B.	9	108,00 G.
Sudenburg	14	173,25 G.
O.-Schl. Cham.	—	57,00 bz G.
do. Port.-Cem.	1$^{1}/_{2}$	85,00 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	4	97,90 B.
do. (Giesel)	2	88,50 G.
Gr. Berl. Pferdb.	12$^{1}/_{2}$	232,00 bz G.
Hamb. Pferdeb.	0	95,50 B.
Potsd. ov. Pfrdb.	5	
Posen. Sprit-F.	4	92,80 bz
Rositzer Zucker	3	69,50 G.
Schles. Cem.	7$^{1}/_{2}$	135,90 bz
Stett. Bred. Cem.	2	80,00 bz
do. Chamott.	15	197,75 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	7	118,60 G.
Berzelius	10	121,00 B.
Bismarckhütte	—	141,00 bz
Boch. Gusst.-F.	—	119,10 bz
Donnersmarck	—	84,50 G.
Dortm. St.-Pr. A.	—	56,10 bz G.
Gelsenkirchen	9	137,50 bz
Hibernia	5$^{1}/_{4}$	112,50 bz G.
Hörd. St.-Pr.-A.	0	27,50 G.
Inowrazl. Salz	1	34,75 bz B.
König u. Laura	—	102,00 bz G.
Lauchham. ov.	—	92,00 G.
Louis. Tief. St.-Pr	—	101,40 bz
Oberschl. Bd.	$^{1}/_{2}$	45,75 G.
do. Eisen-Ind.	4$^{1}/_{2}$	97,75 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	10,00 bz G.
Riebeck. Mont.	11	153,90 bz G.
Schles. Kohlw.	0	23,00 bz G.
do. Zinkhütte	15	178,20 G.
do. do. St.-Pr.	15	178,20 G.
Stolb. Zink-H.	1	32,75 bz G.
do. St.-Pr.	6	101,25 G.
Tarnowitz ov.	0	38,00 bz
do. do. St.-Pr.	0	8,75 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.